

**Romeo POPA, *Allgegenwärtiger Konflikt im Matthäusevangelium. Exegetische und sozialpsychologische Analyse der Konfliktgeschichte*, NTOA/SNTU 111, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2017, ISSN 1420.4592 / ISBN 978-3-525-59369-1. 400 S. + Abkürzungsverzeichnis (S.401), Literatur (S. 403-457) und Stellenregister (459-501).**

Methoden der Auslegung verändern sich mit der Zeit. Es kommen neue Fragestellungen auf, die sachgemäße Antworten herausfordern. In der letzten Zeit hat die Konfliktforschung der Sozialwissenschaften in der Theologie an Bedeutung gewonnen. Eine Studie, die tiefgehende sozialpsychologische Kenntnisse voraussetzen kann, vermag auch auf die Auslegung biblischer Texte zur Beurteilung der Konflikte ein neues Licht zu werfen und neue Gesichtspunkte zum besseren Verstehen derselben einzubringen. Das ist in der zu besprechenden Studie in vorbildlicher Weise geschehen. Verf., ein sprachgewandter und systematisch-theologisch begabter Forscher, hat sich in die Probleme der Sozialwissenschaft und speziell der Sozialpsychologie eingehend eingearbeitet und seine Erkenntnisse auf diesem Gebiet für das Verständnis des Matthäusevangeliums eingebracht. Dazu hat er das Evangelium intensiv durchgeackert, hat auf den Gesamtaufbau desselben geachtet, die jeweiligen Zusammenhänge in ihrem Kontext untersucht, die Parallelen bei den Seitenreferenten Markus und Lukas zum Verständnis herangezogen, Texte der Umwelt mitbedacht und, wo es nötig und hilfreich erschien, genaue Wortuntersuchungen vorgenommen. So ausgerüstet betrachtet er die Texte unter dem von den Sozialwissenschaften vorgegebenen Gesichtspunkten und kommt immer wieder zu überraschenden Ergebnissen. Speziell geht es Verf. um die Darstellung des Konfliktes zwischen der Gemeinde des Matthäus und dem pharisäisch geprägten Judentum, in dem die Gruppe der Christen sich in der Minderheit befindet. Verf. sieht diesen Konflikt, wie bereits der Titel seines Buches zeigt, allgegenwärtig. Er hat dazu jeden auch nur kleinsten Hinweis auf diesen Konflikt auszuwerten versucht. Beim Lesen dieses Buches ist man erstaunt, wie oft dieser Konflikt die Texte begleitet und zuweilen auch beherrscht. Inwieweit bei der Auslegung und der Suche nach Spuren von Konflikten nicht auch der Wunsch des Gedankens Vater war, muss der Beurteilung des Lesers, der Leserin überlassen werden. Mancher so entdeckter Hinweis kann auch in andere Richtung weisen. Das ist bei jeder Arbeit an Texten nicht anders. Die 401 Seiten Text und rund 1800 Anmerkungen, die ausführlich auf die durch die Literatur gestellten Probleme eingehen, samt den 55 Seiten Literatur, von denen 15 Seiten sozialwissenschaftliche Studien enthalten, zeigen an, wie umfassend sich Verf. dokumentiert und die Erkenntnisse aus der Literatur verarbeitet hat. Zu den Aussagen in den Texten bedenkt Verf. öfters auch das religionsgeschichtliche Umfeld.